

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Waldemar
Hollywood, 1935-04-05

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

5. 4. 35

Mein lieber Junge.

Sei drei Tagen ist es her mit Regret.
Ich schickte dir vorerst nur Briefe aus Basel.
Die Affaire Reinhard scheint mir Sand zu sein.
Laufen, wie kann ich mich erlauben, dass
Mrs. M. unter diesen Umständen noch aus
Haus kommt. Es tut mir sehr leid, aber ich
darf es hier aus vielen Gründen nicht zu
einem Skandal werden lassen, der dann schon
völlig unberechenbar.

Rosa macht ihre Dinge gut & heiss, aber
hier wenigstens habe ich keine Sorgen. Morgen
bei ich abends bei Bräule, dann Bräule, dann
am Samstag im Park abend mit Bräule &
Juden & Haus & Woida. Der Bräule war, dass
ich am 1. Mai die Kaiserfeier der Bräule
und der Festrede befinde. Ich habe es abge-
lehnt, da ich nicht bis zum ersten Mai
kriechen will.

Mein Arbeit stockt hinterher. So

scheint also keine so arge Krankheit ge-
wesen zu sein, als mein schwarzes Herz
ausgesprochen hat. So es dir gut scheint
zu liebe frohliche Tage in diesen sonder-
haften Tagen. Dass auch eine Trübsache
nicht ernstlich ästhetischen wird, glaube
ich nicht.

Schreib bald & auch sehr freundlich.
Liebe an deinen

W. N.